Wien : der neue Generalstabschef spricht Klartext

Autor(en): **Roos, Gregor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-813248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

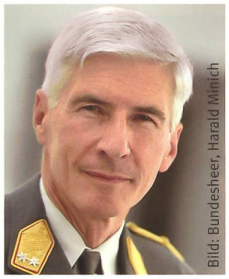
http://www.e-periodica.ch

Wien: Der neue Generalstabschef spricht Klartext

Kurz nach seiner Amtsübernahme spricht der neue Generalstabschef Österreichs General Robert Brieger Klartext. Er will das Bundesheer als bewaffnete Macht positionieren. Damit will er dem Bundesheer wieder mehr Selbstbewusstsein geben.

Gregor Roos

Das Militär als die bewaffnete Macht sei dazu da, um gewaltsam Schaden vom Staat und den Menschen abzuwenden. Das Bundesheer sei in den letzten Jahren immer mehr zum Stiefkind der Politik geworden. Und selbstkritisch «Wir haben von Dingen gesprochen, die möglichst wenig mit Schiessen und Waffen zu tun haben». Das will er ändern und das Bundesheer wieder auf seinen Kernbereich, der militärischen Landesverteidigung ausrichten. Es sei zwar gut, wenn man Assistenzeinsätze wie jenen an der Grenze bewältige, aber das Bundesheer dürfe nicht als «Mädchen für alles» missbraucht werden. Und er meint: «Nur wenn wir die robusten Einsätze beherrschen, werden wir auch die weniger anspruchsvollen bewältigen. Wenn wir den umgekehrten Weg gehen, und uns nur auf Assistenzeinsätze konzentrieren, wie wir das zuletzt getan haben, vielleicht aus der Budgetsituation heraus, dann beherrschen wir das Schwierige nicht mehr. Wenn wir es bei Schneeschaufeln, Friedenseinsätzen und ein bisschen Heeressport belassen, sind wir nicht glaubwürdig. Wir müssen das Selbstverständnis, dass wir Soldaten Österreichs sind, wieder aufnehmen». An die Truppe appellierte der General, den inneren Zusammenhalt zu stärken und sich mehr als Familie mit gemeinsamen Zielen und Interessen zu sehen. «Nur wenn wir an uns glauben, werden die andern an uns glauben».



Generalstabschef Robert Brieger.

An erster Stelle der Prioritätsliste stehe die Erneuerung der Hubschrauber sowie die Mobilität für die Infanterie. Für die ebenfalls anstehende Neuaufstellung der Luftraumüberwachung sei ein dreistelliger Millionenbetrag nötig, egal für welche Variante man sich entscheide. Derzeit wird der österreichische Luftraum von 15 Eurofightern und zwölf Saab 105 überwacht. Die Saab sind 2020 an ihrem Lebensende und müssen ersetzt werden. Drei Varianten werden geprüft: Eine Nachrüstung der Eurofighter, der Kauf eines anderen Jet-Typs oder das Leasing von Abfangjägern.

Bis Ende der Legislaturperiode strebt er die Erhöhung des Regelbudgets von derzeit 2,2 auf 3 Mrd. Euro an, um es dann schrittweise auf ein Prozent des BIP anzuheben. Von einem abgespeckten Eurofighter-light hält der General nichts. Zur Ausbildung meint er, dass man einen feldverwendungsfähigen Soldaten in sechs Monaten schwer ausbilden könne. Es wäre wichtig, den Grundwehrdienst auf ein Mindestmass von acht Monaten wieder zu verlängern. Für die Miliz wären in weiterer Folge Pflichtübungen wichtig.

Persönliche Wertung

Ich nehme an, dass der neue Generalstabschef seine Visionen aufgrund der aktuellen oder künftigen Bedrohungslage aufbaut. Er spricht die Bedrohungen zwar nicht an. Aus Sicht der Schweizer Armee sind aber der internationale Terrorismus, der Krieg im Netz (Cyber-Risiken), Naturkatastrophen und Notlagen sowie konventionelle bewaffnete Konflikte zu nennen. Seine klaren Forderungen bedürfen der Zustimmung der politischen Parteien. Dann wird er sehen, ob er als Steuermann eines Vierers oder als Schlagmann eines Achters seinen Zielen entgegenrudern kann. Irritiert reagierte die Partei NEOS auf die Aussagen des Generalstabschefs. Das Bundesheer auf die territoriale Landesverteidigung auszurichten, sei nicht mehr zeitgemäss. Es brauche vielmehr ein Bekenntnis zu einer gemeinsamen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Bei der Luftraumüberwachung sind Vergleiche mit der Schweizer Armee möglich. Ich meine, dass General Brieger ehrgeizige Visionen für das Bundesheer in klarer Sprache ausdrückt.

Zu den Regelbudgets muss man vorsichtig sein, denn sparen ist derzeit in aller Munde. Als ich als Verteidigungsattaché in Wien tätig war, geisterte der Spruch in den Köpfen der Politiker «Ein Land, das sich die Staatsoper leisten kann, muss wohl auch für ein glaubwürdiges Bundesheer die nötigen Mittel bereitstellen». ■

Österreichisches Bundesheer

Führung

Oberbefehlshaber de jure:	Bundespräsident Alexander Van der Bellen
Oberbefehlshaber de facto:	Bundesminister für Landesverteidigung Mario Kunasek
Militärischer Befehlshaber:	Chef des Generalstabes General Robert Brieger
Militärische Führung:	Bundesministerium für Landesverteidigung
Sitz des Hauptquartiers:	Rossauer Kaserne, Wien

Militärische Stärke

Aktive Soldaten:	~55 000 (2015) , davon rund 25 000 Miliz
Reservisten:	945 000 Reservestand
Wehrpflicht:	Sechs Monate für alle männlichen Staatsbürger
Wehrtaugliche Bevölkerung:	~1 000 000
Wehrtauglichkeitsalter:	17.–50. Lebensjahr; bis 65. Lebensjahr bei Offizieren
Anteil der Soldaten an der Gesamtbevölkerung:	~0,63%

Oberst a D
Gregor Anton Roos
lic. phil. I
ehemaliger VA in Wien, Belgrad und Prag
3360 Herzogenbuchsee